

## 146/31

1650 Februar 17./7.; "Jn J11"

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> VOM [GLARNER RATSHERRN UND LANDVOGT DER LANDVOGTEI UZNACH], JAKOB KESSLER, AN DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER IM AARGAU, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"Sein Letstess an mich gethonesch schreyben hab Jch zwar schon vorlengsten empfangen, und hete mich uff dessen Jnhalt in keinen weg verseehen dass er sich also stricte resolvieren wurde, und bej seinem gefasten endtschluss zuo verharren gedacht wäre, sondern hab mich vil mehr getröst seiner angebornen und gueten discretion darzuo Jch mich noch versiche, und bin nit gedacht durch einess geringen willen, die woll angefangne gute fründtschafft zue verschertzen. Ob Got will der herr Schwager gegen meiner wenigen Person gleiches willens sein wirt, der Jch ohne dass in grösserem verlurst, und tiefer in dem graben dess Schadens steckhen bleibe, der mich aber darin gestossen, wirt dem herrn Schwageren noch so woll angelegen sein, dass er von seinenthwegen sich gegen mir umb etwass Necheren, wo nit umb alles doch einen Antheil in deme so Jch an Jhne zavor begert hab, gewillet sein wirt, wie dan solchess kein unbillichkeit kan genambset werden, und will hierüber dess herren Schwageren willfariger andtwort mit Nechstem erwarten. und thun unss darmit Götlichem Schirm durch **Maria** fürpit treüwlich befehlen. Der Herr Schwager sye gebeten, seiner vilgeliebten Fr. Gemahlin [**Maria Barbara Reding**] und kinderen<sup>2</sup> meine gebürende dienst und gruss zuo vermelden. ...".

"Empfangen den 23 hornung A 1650"

- 1) Vorliegendes Schreiben ist in folgendem Zusammenhang zu sehen: Sowohl Kessler - s. Zurlaubiana AH 146/11 - als auch Beat Jakob I. Zurlauben hatten gegenüber der Herrschaft Glattburg, welche von der Abtei St. Gallen an Johann Rudolf **Reding** verliehen worden war, Forderungen geltend zu machen. Zurlauben tat dies im Namen seiner Gattin Maria Barbara Reding, der Tochter von Johann Rudolf Reding. Letzterer hatte nämlich für das seiner Tochter von deren Mutter Anna Katharina **Tritt von Wilderen** zustehende Erbgut als Unterpfand die Herrschaft Glattburg eingesetzt. Schliesslich erklärte sich die Abtei St. Gallen bereit, die oberwähnten Forderungen Zurlaubens wie auch Kesslers zu begleichen, s. ebenda AH 143/10.
- 2) s. Meier/Zurlaubiana 864f "Stammtafel" 8.1.1.-8.1.8.

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben AH 146, 102-103 - Blatt 102<sup>v</sup> und 103<sup>f</sup> leer